

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 8 (1932)

**Heft:** 7

**Artikel:** Filmball

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-756190>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

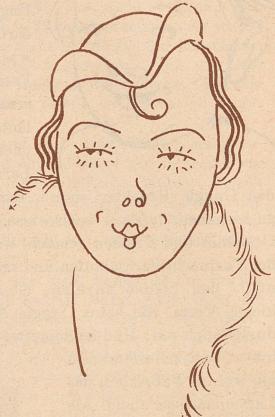
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Die große Chance: Wer will Filmstar werden?

Die Probeliebesszene wird gedreht, – zum zehntenmal, zum zwanzigstenmal? Der männliche Partner ist ein garantierter echter Filmstar, während das «Meechen» aus der Masse derjenigen, die mit entsetzlich gespannten Nerven unten warten, immer neu ergänzt wird. Im Preisrichterkollegium der Filmstar Lore Lo Lolly und Zaster Camembert

**J**edes zweite normale Mädchen, jeder fünfte von der Natur gerecht behandelte Jüngling (meistens beide unter 20 Jahren) träumen, wünschen, sehnen eines: Zum Film! In das Land des Lächelns und der Küsse, der Schönheit und Ritterlichkeit, des Happy ends und der belohnten Tugend, in das Land, in dem Wirtschaftskrise und Völkerverständigung, Rationalisierung und Parteipolitik, – alles Dinge, die uns ja hübsch langsam zum Hals herauswach-



sen – ganz offenbar keine Rolle spielen. Aber wie kommt man in dieses gesegnete Land? Die Filmgesellschaften, denen man Photos und Anerkennungsschreiben über das «fabelhafte Filmgesicht» schickt, antworten nicht; die Filmstars tun desgleichen; sich an einen einzelnen Regisseur heranzupirschen, etwa auf dem Gelände der Filmfirma, hat seine Schwierigkeiten; und in der Briefkastenspalte der Filmzeitschriften wird von allen solchen Unternehmungen milde warnend abgeraten. Eine Möglichkeit aber gibt es für die Jugend, die sich in Filmsehnsucht verzehrt: der Filmball, der in den großen Zentren der Filmindustrie jedes Jahr ab-



Die Neidische:

«Herr Operateur, drehen Sie Zeitlupe, damit man nachher die doofe Ziege da oben recht genau auf den Kicker nehmen kann!»



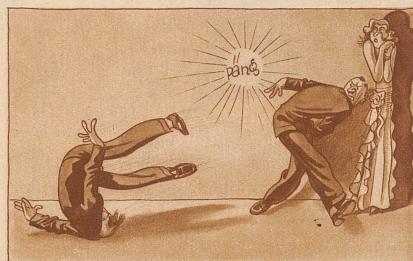
Der  
Publikums-  
liebling  
Harry  
Wuppke,  
nachdem er die  
125. Kandidatin  
probeküßt hat

**Filmball**

ZEICHNUNGEN VON HANS FÜSSER  
BAVARIA-VERLAG



Die Filmkandidatinnen:  
Sie sind von Kopf bis Fuß auf Garbo eingestellt . . .



Duell

«Da, mein Junge, vielleicht überlegst du es dir das nächstmal, bevor du behauptest, mein Frollein Braut wiege um drei Pfund mehr als die Harvey!»

gehalten wird und auf den sich so viel Sehnsüchte konzentrieren wie auf kein anderes «Ereignis der Saison». Denn dort wird einem nicht nur das Glück zuteil, die auf der Leinwand Geliebten, die das innere und äußeres Leben mancher Menschen weit mehr bestimmen, als sie selbst es wissen, in Fleisch und Blut zu sehen, — und vielleicht, wer weiß, tritt einem sogar Lilian Harvey auf den Fuß oder Conny Veidt lässt das Licht seines Monokels über dem glücklichen Laien leuchten, — nein, man kann auch selbst in Aktion treten und zeigen, was man kann. Von jedem, der will und sich traut, wird eine Probeszene gedreht und als Partner bekommt er, resp. sie, einen mehr oder weniger berühmten, echten Filmstar. Nachher kommt die Vorführung der einzelnen Streifen, — wobei jeder, der nicht gerade der jeweilige Darsteller ist, noch obendrein gratis den reinen Genuss der Schadenfreude auskostet, — und

dann die Prämiierung der Schönsten, Schlanksten, Begabtesten, der für die Filmkarriere Präddestinierten, derer, die den Großen die Hände drücken dürfen, von ihnen ins Gespräch gezogen werden, — die also bis zum nächsten Morgen um 5 Uhr die glücklichsten Menschen der Erde sind. Nachher, ja nachher beginnt dann das vergebliche Herumrennen der kleinen Mädchen mit den großen Hoffnungen, beginnen die Enttäuschungen, beginnen... aber das gehört schon in das Gebiet des Lebens und nicht mehr auf den Filmball.



«Also, meine Herren, ich filme selbstverständlich nicht unter 10 000 Eier pro Tag und keinesfalls mit einem anderen als mit Conny Veidt; etwas anderes Knif (soll heißen: kommt nicht in Frage)»



Nach 14 Tagen: «. . . und wäre ich schon zufrieden, wenn sie mir eine Stelle als Friseuse in ihrem Filmatelier verschaffen könnten»